

schauliche Sicht gebunden. Dabei kommt es darauf an, die vorhandenen Fähigkeiten voll zu nutzen und sie zugleich ständig weiterzuentwickeln.

Besonders zwingend wird das zum Beispiel bei der Software. Am effektivsten wird sie erarbeitet von Konstrukteuren und Technologen, von Forschern und Projektanten des Betriebes, die die Spezifik des jeweiligen Arbeitsprozesses, die es in der Software zu materialisieren gilt, bis aufs i-Tüpfelchen kennen. Sie sind am besten geeignet, eigene Software treffsicher zu entwickeln oder von Datenbanken abgerufene wirkungsvoll auf ihre Bedingungen zuzuschneiden.

Im Forschungszentrum des Kombinats „Fritz Heckert“ hatten sich bis Anfang dieses Jahres deshalb 27 Prozent der Hoch- und Fachschulkader zu Softwareerarbeitern

qualifiziert. Bei Carl Zeiss Jena sind es bereits 50 Prozent. In beiden Fällen war diese Entwicklung in den Konzeptionen für effektiven Einsatz der Rechentechnik vorgezeichnet. Sie verlief planmäßig, war von vornherein gewollt.

Dabei ist zu bedenken, daß der Bildungsvorlauf für Konstrukteure, Technologen und Projektanten nicht auf Computerwissen beschränkt bleiben darf. Es geht um eine Synthese von Kenntnissen der Rechentechnik mit neuestem wissenschaftlich-technischem Wissen auf dem jeweiligen Fachgebiet, mit Wissen über neue Wirk- und Arbeitsprinzipien. Dieses Wissen muß einfließen in die Programme, wenn mit ihnen wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen erreicht werden sollen. Es will aber auch ständig neu erworben sein!

zichtbare konzeptionelle Arbeit zu schaffen und sie darin zu unterstützen. Das ist Voraussetzung, um die erheblichen Aufwendungen unserer Gesellschaft für die Entwicklung dieser Technik schnell und voll wirksam zu machen und mit den Computern die gewollten volkswirtschaftlichen Effekte zu erzielen.

Die Genossen im VEB Förderanlagen in Magdeburg sowie in anderen Betrieben und Kombinate, die den Kampf um effektiven Rechereinsatz mit guten Ergebnissen führen, wissen: Um im Werkkollektiv und besonders bei seinen Leitern die erforderliche Voraussicht zu bewirken, müssen sie sich selbst vorausschauend ein genaues Bild vom Wesen dieser Technik, von ihren Möglichkeiten und von ihren sozialen Auswirkungen machen.

Für das politische Wirken einer jeden Grundorganisation ist es wichtig, sich klar zu sein über die neuen Erfordernisse dieser Schlüsseltechnologie, genau zu wissen, welche prinzipiell neuen Möglichkeiten sie für weiteren Leistungszuwachs bietet und was sie vom Menschen verlangt. Erst dann kann sie gezielt Einfluß nehmen auf die schrittweise Neugestaltung der Arbeit. Erst dann wird es gelingen, allen, die dieser Schlüsseltechnologie noch ausweichen möchten, mit guten Argumenten entgegenzutreten, und die Potenzen der Rechentechnik voll für die Erfüllung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, für die Stärkung unserer Republik, für die Festigung ihrer Positionen im Friedenskampf zu erschließen.

Dr.sc. Horst Endors  
Parteihochschule „Karl Marx“  
beim ZK der SED <sup>1 2 3 4</sup>

## Der Kampf um eine Konzeption zahlt sich aus

Um zu sichern, daß der Betrieb diesen vielfältigen neuen Erfordernissen der Rechentechnik gerecht wird, erarbeitete der Werkdirektor im VEB Förderanlagen „7. Oktober“ Magdeburg in Abstimmung mit der Parteileitung eine Konzeption für eine umfassende CAD/CAM-Lösung im Betrieb. Sie ist darauf gerichtet, In-sellösungen zu umgehen und dafür jeden Teilschritt paßfähig mit Blick auf ein fest umrissenes, hoch angesetztes Gesamtziel zu tun. Sie schließt tiefgreifende Wandlungen in Produktion und der gesamten Betriebswirtschaft sowie in der Arbeitsweise von Projektanten, Konstrukteuren und Technologen ein und orientiert auf enge Forschungs Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen, um das Effektivitätspotential der Rechentechnik voll zu erschließen.

Diese Konzeption ist auf Schaufeln übersichtlich dargestellt, so daß jeder Mitarbeiter über das Projekt und seine wichtigsten Details informiert ist. Er erfährt auch, welche Schritte gerade auf

der Tagesordnung stehen - Voraussetzung dafür, daß auch die Meister und Brigadiere in den Bereichen die Mitarbeiter an diesem Vorhaben organisieren können.<sup>4</sup> Im Bereich Technik des VEB Strömungsmaschinen Pirna hat der CAD-Einsatz dagegen noch nicht alle in ihn gesetzten Erwartungen erfüllt. Als wesentlichen Grund dafür nannten die Genossen in ihrer Berichtswahlversammlung eine noch nicht genügend durchdachte Konzeption. Sie formulierten bildhaft: Bevor man die Mannschaft in die Masten schickt, müsse man sich auf der Brücke, also in der Leitung, klar sein, wohin die Reise gehen soll.<sup>5</sup>

Tatsächlich erweist sich der Kampf der Parteiorganisationen um eine durchdachte Konzeption für den Einsatz der neuen Technik als unerläßlich. Hier heißt es für sie, unnachgiebig zu sein und keinerlei Blindflug in CAD-Gefilde zuzulassen. Ihre Aufgabe ist es, bei den Leitern die Bereitschaft für diese gewiß nicht leichte, auch aufwendige, aber unver-

- 1) Vgl. Karl Marx, Das Kapital, Erster Band, in: MEW, Band 23, Seite 333.
- 2) Siehe: „ND“, 14.3. 1988, Seite 3.
- 3) Erich Honecker: „Mit dem Volk und für das Volk realisieren wir die Generallinie unserer Partei zum Wohle der Menschen“, Dietz Verlag Berlin, 1988, Seite 23.
- 4) Siehe: „Neuer Weg“, 8/1988, S. 297ff.
- 5) Siehe „Neuer Weg“, 21/1988, S. 816ff.